



Das Kunstwerk zum Ulrichsjubiläum



Das Leitwort des Ulrichsjubiläums „*Mit dem Ohr des Herzens*“ ist ein Zitat aus der Lebensbeschreibung des Heiligen Ulrich, in der dazu aufgefordert wird, „die acht sehr bekannten Seligkeiten aber, die Gott im Evangelium aufzählt, **mit dem Ohr des Herzens** umsichtig aufzunehmen und fest in die innersten Gedanken einzusenken...“¹.

Das Bild eines hörenden Herzens fasst zusammen, was zahlreiche Legenden und Berichte über den Heiligen Ulrich anschaulich machen. Als Bischof von Augsburg war er ein Mann, der mit wachen Ohren ganz nah an den Nöten der Menschen war, der sich deren Anliegen zu Herzen nahm, sich berühren lies und Antwort auf die Nöte gab, durch Wort **und** Tat.

Die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez hat aus Anlass des Jubiläums ein Kunstwerk aus Stoff geschaffen. Sie wollte mit ihrem Kunstwerk zum Jubiläum nach eigener Aussage „... den hl. Ulrich als Helfer in der Not zeigen, der die Menschen insbesondere in den aktuellen Krisen und ihren existenziellen Nöten begleitet“.²

In der Zeit der Entstehung dieses Kunstwerks und des Jubiläums-Logos stand die ganze Welt noch sehr stark unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, aber auch dem beginnenden Krieg in der Ukraine. Deshalb griff die Künstlerin die Form der *Kasel*³ des Hl. Ulrichs auf, als Sinnbild für „... Schutz und Fürsorge nicht nur für die Armen und Notleidenden, sondern für jeden Einzelnen...“.⁴

Sie verbindet dabei den Stoff eines Altartuches und die Bettwäsche einer Corona-Patientin und stellt darauf ein Bild einer Lungen-Röntgenaufnahme als Symbol für Verletzlichkeit und Leiden dar. Eingewebt darin, gleichsam als Hinweis auf Gott, ist ein goldenes Kreuz: „... die goldenen Fäden sollen Heilung und Zukunft symbolisieren und ermöglichen.“⁵

In der Brüchigkeit der Welt, angesichts von Krisen, Pandemie und Krieg webt sich in die beiden Stoffe durch goldene Fäden in Form eines Kreuzes eine neue Sichtweise und eine Hoffnungsperspektive ein.

In der Umsetzung für die schulische Arbeit in der Grund- und Förderschule, in den Klassenstufen 1 bis 4, habe ich mich bei der Erstellung der Materialien bewusst entschieden, auf diese konkrete Darstellung der Künstlerin zu verzichten, jedoch das Grundmotiv der Kasel, im Sinne eines Mantels aufzugreifen. Dabei steht der Gedanke des Schutzes und der Nähe Gottes, ausgedrückt im Bild des Mantels, im Mittelpunkt.

¹ **Gerhard von Augsburg:** Vita S. Uodalrici. Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich. Hrsg. von Walter Berschin und Angelika Häse, Heidelberg 2020, 1. Buch, 9. Kapitel, S. 161.

² **Erläuterung zum Kunstwerk durch Frau Moreno Sánchez:** <https://ulrichsjubilaem.de/das-kunstwerk-von-lilian-moreno-sanchez/>, Stand: 31.05.2023.

³ Eine **Kasel** oder **Casel** ist ein liturgisches Obergewand/Messgewand des Priesters oder Bischofs.

⁴ vgl. Ebd.

⁵ vgl. Ebd.



Einführende Gedanken



In den vergangenen Monaten haben gerade Kinder auf vielfältige und teils sehr schmerzhaft Weise erleben müssen, dass ihre Sicherheit und ihr natürliches Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit, durch den Ausbruch der Corona-Pandemie und den Beginn des Krieges in der Ukraine gestört und verletzt wurde. Auch die finanziellen Belastungen in Folge von Kurzarbeit und Inflation erfahren manche Kinder ganz konkret. Diese Erfahrungen und Erlebnisse erschüttern ihr Vertrauen in die Zukunft und ihr Gefühl von Sicherheit.

In vielen Schulklassen sind schon seit einigen Jahren – vermehrt aber nun auch seit dem vergangenen Jahr – Kinder und Jugendliche, die auf der Suche nach Schutz und Sicherheit vor Krieg, Naturkatastrophen, Gewalt und Armut geflohen sind. Sie bringen ihre ganz eigenen Erfahrungen von Schutzlosigkeit, Angst und Sorgen mit.

Gerade in der Corona-Zeit wurden für viele Kinder bei uns und auf der ganze Welt Orte, die bisher als Schutzraum, Heimat oder sicherer Ort offen waren, geschlossen. Die Schule und der Kindergarten, die Jugendgruppe und der Sportverein, ja sogar die Küche der Nachbarin oder die Wohnung/das Haus der Großeltern waren den Kindern und Jugendlichen verwehrt, um zu viel Kontakte zu vermeiden und Abstand zu wahren.

Viele Orte, an denen Kinder bisher Aufmerksamkeit, Beachtung, Fürsorge, Begleitung oder Schutz erlebt haben, waren verschlossen oder nur auf Abstand nutzbar.

Einige Kinder haben aber in den eigenen vier Wänden auch vermehrt Streit und Anspannung, Aggressionen und Gewalt, Schutzlosigkeit und Verletzungen, bis hin zu Missbrauch erleben müssen. Ihr Sicherheitsgefühl war erschüttert, ist es bis heute!

Umso mehr sehnen sich Kinder und Jugendliche in Krisen nach genau diesen sicheren Orten, nach Ritualen und Räumen, die Schutz geben. Sie wünschen sich Menschen, die ihnen nahe sind.

Mögliche Symbole, die das Thema „Geborgenheit, Sicherheit und Schutz“ aufgreifen können, sind ein Zelt, eine Decke, ein Haus oder eben auch der **MANTEL**.

Die vorliegenden Materialien greifen dieses Bild auf und spannen so einen **Bogen zwischen dem Tuch der Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, dem Leben des Heiligen Ulrich und der Lebenserfahrung von Kindern.**

Um das Symbol in seiner Vielfalt etwas besser einordnen zu können, wird es zunächst noch aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.



1. Der Mantel als rechtlich-juristisches Symbol



Herrscher und Könige trugen stets einen besonderen Mantel. Im Mittelalter gab es verschiedene rechtliche Gepflogenheiten in Verbindung mit dem Mantel, die einen besonderen Schutz oder spezielle Rechte gewährten.

So ermöglichte etwa der sogenannte **MANTELSCHUTZ** nach altem dt. Rechtsbrauch Verfolgten Schutz und Asyl unter dem Mantel bzw. Schleier einer hochgestellten Persönlichkeit. Das Umfängen mit dem Mantel eines weltlichen oder geistlichen Herren wiederum konnte zur Begnadigung führen.

Das Ablegen eines Mantels befreite aber auch von Schulden, wie etwa beim **MANTELRECHT** einer Witwe, die durch das Ablegen ihres Mantels auf dem Grab des verstorbenen Mannes signalisierte, dass sie das Erbe nicht antreten und somit nicht für dessen Schulden aufkommen musste. Sie machte sich damit also frei von der familiären Verpflichtung.

Eine Besonderheit stellten zudem sogenannte **MANTELKINDER** dar, denen es als voreheliche Kinder ermöglicht wurde, durch das „unter den Mantel der frischvermählten Mutter treten“, eine bessere Rechtsposition zu erlangen. Mantelkinder erlangten jedoch nicht die gleiche rechtliche Stellung wie ehelich geborene Kinder.

2. Der Mantel im biblischen Kontext



Der Mantel kommt in der Bibel an unterschiedlichen Stellen vor und hat dort eine sehr vielfältige Bedeutung.

Im 1. Buch der Könige Kapitel 19 Vers 19 wirft der Prophet Elija, als Zeichen der Prophetenberufung, im Vorbeigehen seinen Mantel über Elischa und macht so deutlich, dass dieser ihm folgen solle. Im 2. Buch der Könige Kapitel 2 Vers 8 zieht Elija den Mantel aus, rollt ihn zusammen und schlägt damit auf das Wasser, das sich teilt und einen trockenen Weg durch den Fluss ermöglicht. Dem Mantel wird also eine besondere Kraft zugesprochen oder dieser wird mit einer Aufgabe verbunden.

Zugleich kann er ein Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft sein, wenn etwa Jonathan David neben seiner Rüstung, Gürtel und Schwert auch seinen Mantel schenkt. (1 Sam 18,4)

Welch hohen Wert der Mantel hat, zeigt sich auch im Buch Exodus Kapitel 22,25f: *Wenn ihr den Mantel eures Schuldners als Pfand nehmt, müsst ihr ihn vor Sonnenuntergang zurückgeben, denn er ist seine einzige Decke für die Nacht. Womit soll er sich sonst zudecken? Wenn ihr den Mantel nicht zurückgibt und der Mann zu mir um Hilfe ruft, werde ich ihn erhören, denn ich bin barmherzig.*

Ein Mantel hat einen hohen Wert und darf doch nicht einfach behalten werden, da er vor allem dem Schutz dient.



Im neuen Testament begegnet uns der Mantel dann in der Passionsgeschichte, einerseits als Zeichen der Ehrerbietung, indem die Menschen ihre Mäntel, zusammen mit Palmzweigen, gleichsam einem Teppich, auf der Straße ausbreiten, um Jesus einen Weg zu bahnen. Dann jedoch wird der Mantel auch als Zeichen der Schmähung in Verbindung mit der Dornenkrone verwendet, wenn berichtet wird, dass die Soldaten Jesus mit einem purpurroten Mantel als König verhöhnen.

In der Apostelgeschichte Kapitel 12 Vers 8 fordert wiederum der Engel Petrus bei der Flucht aus dem Gefängnis auf: *„Binde deinen Gürtel um und zieh deine Schuhe an.“* »Nimm deinen Mantel und folge mir!« Er rettet Petrus dadurch und ruft ihn heraus aus der Gefahr und Not in die Freiheit und schützt ihn so vor dem Tod.

Ein Mantel, der vor Kälte und Hitze schützte, der als Sitzgelegenheit und Decke zum Schlafen diente, war zurzeit Jesu stets von großer Wichtigkeit für den Reisenden und letztlich sein „Zuhause“ im Kleinformat. Er hatte einen besonderen Wert.

3. Der Mantel im Kontext der Mariendarstellung der Schutzmantelmadonna



Seit dem 13. Jahrhundert, also der Zeit, in der auch der Mantelschutz als Rechtsbrauch aufkam, gibt es auch die ersten Darstellungen Marias als Schutzmantelmadonna. Das Motiv basierte zunächst allgemein auf diesem Rechtsbrauch und wird nun auf Maria umgedeutet, unter deren Mantel alle Menschen in Not, Kranke, Arme, Trauernde, Witwen, Waise etc. fliehen und Schutz finden können. In der römisch-katholischen Kirche wurde dieses Bild dann vor allem von den Zisterziensern und Dominikaner aufgegriffen, die dies in ihren Predigten an die Gläubigen weitergaben und das Eingang in zahlreiche bildliche Darstellungen aber auch Lieder fand.

4. Der Mantel des Heiligen Martin



Die wohl bekannteste „Mantelgeschichte“ für Kinder ist jedoch die des Heiligen Martins. Hier gehen die Deutungen des Mantels durch heutige Wissenschaftlicher jedoch weit auseinander.



Die einen sehen darin einen Akt seiner großen Barmherzigkeit, weil er einen Soldatenmantel – der damals wohl sehr teuer und wertvoll gewesen sei – mit einem Bettler teilt und damit einen Großteil seines Vermögens aufgab.

Andere wiederum deuten den Soldatenmantel als einen Gegenstand, der weiter im Besitz des Herrschers bleiben musste. Damit markierte das Verschenken des halben Mantels den Bruch mit dem Herrscher und für Martin seine absolute Hinwendung zu Gott, als alleinigem Herren.



5. Zitate und Sprichworte zum Thema „Mantel“



Die Wahrheit sollte sein wie ein Mantel, den du dem anderen hinhältst, damit er hineinschlüpfen kann, wenn er dazu bereit ist. Und sie ihm nicht wie einen nassen Lappen um die Ohren schlagen.

Voltaire

Traurige trösten heißt: Ihnen den Mantel der Geborgenheit umlegen.

Peter Bamm

*„Den Mantel des Schweigens über etwas breiten.“
Im negativen Sinne, etwas verheimlichen/verdecken.*

„Mit dem Mantel der Nächstenliebe/Vergebung/Geduld eine Situation bedecken/ihr begegnen“.

Im positiven Sinne, einer Situation Verständnis begegnen.



UNTERRICHTSBAUSTEINE

Die nachfolgenden Unterrichtsbausteine verstehen sich nicht als Vorlage für eine komplette Unterrichtsreihe oder als fertige Unterrichtsentwürfe, sondern geben Anregungen, um sich über verschiedenen Aspekte dem Symbol „Mantel“ im Kontext des Heiligen Ulrichs und des Jubiläums zu nähern.

Baustein 1 – Arbeit mit dem Tuch



Vorbemerkung: Aus den einführenden Erläuterungen zum Tuch wird erkennbar, dass die Thematik des Tuches für Kinder im Grundschulalter nicht verständlich und überfordernd wäre. Die Gestaltung des Tuches mit dem vergoldeten Hintergrund bietet sich jedoch als Grundlagen für eine andere Form des Arbeitens an.

Vorbereitung:

- Tuch mit dem Motiv zum Ulrichsjubiläum: Ausleihbar über die Materialstellen und die RPS Bibliothek (Materialbox)
 - Mantel aus braunem Papier (Materialbox) oder Fleece-Stoff, in Form der Kasel, zum Auflegen auf dem Tuch
 - kleine Mäntel aus Papier (Kopiervorlage mit oder ohne Text in der Materialbox)
 - Stifte
 - Stecknadeln
 - Bilder von Menschen in Not
-
- Die Lehrkraft legt das Tuch mit dem aufgehefteten Mantel aus Stoff oder Papier in die Mitte und die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Form.
 - Es folgt ein Gespräch über einen Mantel: Wann wird ein Mantel gebraucht? Welche Vorteile hat ein Mantel?
 - Die Schülerinnen und Schüler äußern sich frei: *wenn es kalt, ist, windig, regnet, wenn ich mich vor etwas schützen will...*

Option 1:

- Die Lehrkraft verteilt kleine Mäntel an die Schülerinnen und Schüler mit der Aufschrift: „Ich brauche einen Schutzmantel, wenn...“
- Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Gedanken auf: *bei Streit, bei einer schwierigen Probe, wenn ich Angst habe, wenn ich mich allein fühle, bei der Scheidung der Eltern, wenn keiner mit mir spielt, wenn mich andere beleidigen, wenn Jemand gestorben ist...*
- Anschließendes Gespräch über die kleinen Mäntel und deren Aufschriften auf freiwilliger Basis.



Option 2:

- Unter dem Mantel liegen Bilder von Menschen, die sich Sicherheit und Schutz wünschen: vor Krieg, Naturkatastrophen, Armut, Gewalt, in der Trauer, in Krankheit.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen leere Sprechblasen und formulieren, was sich diese Menschen auf den Bildern wünschen.
- Im Anschluss werden die kleinen Mäntelchen oder die Sprechblasen auf den großen Mantel geklebt und vorgelesen, ohne sie zu kommentieren. Die Sätze können aber auch primär in Form eines Gebets vorgelesen werden und zum Schluss wird alles zusammengefasst, z. B. mit dem Vater unser oder mit folgendem Gebet:

Gott du bist da.

Du siehst und hörst alles, was uns sorgt und wo wir uns Hilfe und Schutz wünschen.

Alles, was uns beschäftigt findet seinen Platz bei dir.

Beschütze und umhülle uns wie ein Mantel.

Sei bei uns alle Tage. Amen.

Baustein 2 – Mantelsätze



Vorbereitung:

- Mantel/Umhang/Decke aus Stoff
- fester Karton für die Sätze
- Sicherheitsnadel oder doppelseitiges Klebeband

- Nach der Arbeit mit eigenen kleinen Mänteln oder den Bildern werden die Kinder und Jugendlichen eingeladen, sich Sätze zu überlegen, die einen im Guten einhüllen, wie in einen Mantel:

- ***Schön, dass du da bist!***
- ***Du bist mir wichtig!***
- ***Ich mag dich!***
- ***Ich bin froh, dass es dich gibt!***
- ***Du bist toll, weil ...***
- ***Ich schätze an dir...***
- ...

- Jeder Schüler/jede Schülerin gestaltet einen solchen Satz auf einem festeren Papier und die Sätze werden anschließend auf einer Fleece-Decke aufgeklebt/mit einer Sicherheitsnadel befestigt.
- Nacheinander darf jedes Kind in die Mitte treten. Die Lehrkraft umhüllt es mit der Decke und es werden zwei Sätze vorgelesen und dem Kind zugesagt.
- Alle Kinder, die dies möchten, dürfen dieses Ritual mitmachen.
- Im Anschluss darf jeder Schüler/jede Schülerin seinen/ihren Lieblingssatz für sich notieren.



Baustein 3 – Spiel



Die Klasse bildet einen Kreis und es wird mit einem Schwungtuch zunächst experimentiert und gespielt. Wenn sich alle erprobt und etwas „ausgetobt“ haben, wird das Tuch hoch in die Luft geschwungen und dann gehen alle darunter und setzen sich auf den Rand des Tuches.

Alle sind eingehüllt und man erzählt einander, wie sich das anfühlt.

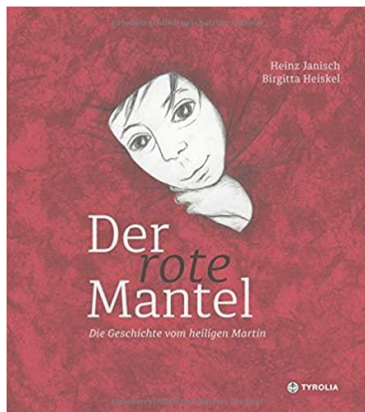
Wer mag darf von Erfahrungen erzählen, wo er/sie sich gut umhüllt fühlt, bei welchen Menschen sie/er sicher ist und wer für ihn/sie wie ein Schutzmantel ist.

Baustein 4 – Bilderbuch⁶



Der rote Mantel

von Heinz Janisch und Brigitta Heiskel



Eine altbekannte Geschichte – aktueller denn je!

Damals, vor über 1600 Jahren, war es Martin von Tours, der seinen Mantel geteilt hat. Heute sind es viele ehrenamtliche Helfer/-innen die Geflüchteten mit Mitmenschlichkeit, Empathie und Hilfsbereitschaft begegnen und ihnen ein bisschen Sicherheit und Vertrauen schenken.

Amir ist mit seinem Vater geflüchtet. Ein Lastwagen hat sie das letzte Stück mitgenommen. Jetzt liegt Amir auf einer Matratze in einem Notlager und hält seine warme, rote Decke fest.

Diese hat ein Fremder durchgeschnitten und ihm geschenkt.

Ein kleines Stückchen Sicherheit und Geborgenheit, das ihn jetzt umhüllt. Einer ehrenamtlichen Helferin erzählt Amir die Geschichte von der roten Decke. Nicht einmal den Namen des Fremden, der sie mit ihm geteilt hat, kennt er. „Ich würde ihn Martin nennen“ sagte die Frau und erzählte Amir die Geschichte vom Heiligen Martin. Als ihn die fremde Helferin zum Abschied umarmte, spürte Amir, dass sich auch eine Umarmung wie eine warme Decke oder ein Mantel anfühlt.

Baustein 5 – Lied: Gottes Mantel



Das Lied „Gottes Mantel“ von Kurt Mikula mit Noten, Hör- und Playbackversion finden Sie unter diesem Link oder QR-Code: <https://www.mikula-kurt.net/2015-1/gottes-mantel/>. In Verbindung damit können die Kinder gesegnet werden.



⁶ Heinz Janisch, Brigitta Heiskel: Der rote Mantel – Die Geschichte vom Heiligen Martin. Tyrolia Verlag 2015.



Baustein 6 – Der Heilige Ulrich und sein Mantel



Vorbereitung:

- Bild Supermann/Harry Potter/Richterin in Robe/Königsmantel (Materialbox)
 - Bild der Kasel des Heiligen Ulrichs (Materialbox)
 - Bild/Figur des Heiligen Ulrichs
 - Lied: Heiliger Ulrich (von Robert Haas, Kopiervorlage in der Materialbox)
 - Kurzfilm (<https://kita-pastoral.de/material/>)
-
- Die Schülerinnen und Schüler kennen Mäntel auch in Verbindung mit Personen, denen besondere Kräfte zugesagt werden, wie zum Beispiel *Supermann mit dem roten Umhang* oder *Harry Potter mit dem Tarnmantel*. Über diese Bilder kann ein guter **Einstieg** zum Thema geschaffen werden, dass es auch besondere Mäntel gibt für besondere Ämter und Aufgaben, wie etwa die Robe eines Richters oder der Königsmantel. All dies kann mit Bildern erklärt, dargestellt und besprochen werden.
 - Dann zeigt die Lehrkraft ein *Bild des Messgewands des Heiligen Ulrichs* und macht deutlich, dass sich dies doch deutlich von einem Königsmantel unterscheidet, da es sehr schlicht ist – was als Zeichen für die Bescheidenheit und Einfachheit des Heiligen Ulrichs gedeutet werden kann.
 - Im Unterschied zu Superman, der fliegen kann, und Harry Potter, der mit sich mit dem Umhang unsichtbar machen kann, hatte der Heilige Ulrich andere „gute Kräfte“, die er in seiner Zeit für die Menschen eingesetzt hat. In einem kurzen Abriss wird nun die Lebensgeschichte des Heiligen erzählt und sein Wirken für die Armen und Notleidenden besprochen. Aber auch sein Mut im Krieg kann erarbeitet werden.
 - Ein passender Kurzfilm dazu, in Form eines Schattenspiels mit Lied, findet sich auf der Seite des Kitapastorals im Bistum Augsburg: <https://kita-pastoral.de/material/>.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen im Anschluss entweder:

- a) ein Bild zu einer Lebensstation des Heiligen Ulrichs gestalten.
- b) einen Zeitungsbericht über ihn verfassen.
- c) ein Kirchenfenster mit dem Heiligen Ulrich entwerfen (Hierzu bietet es sich an, auf Architektenpapier mit Wachmalkreide oder Holzstiften zu arbeiten, damit dann das Licht besser durchscheint.).
- d) oder auf einen „Mantel“ aus Papier ihre Gedanken zum Heiligen Ulrich notieren (siehe Kopiervorlage).

- **Zum Abschluss** können alle gemeinsam das Lied zum Heiligen Ulrich anhören und lernen.



Impressum & Bildquellenverzeichnis

Unterrichtsmaterial zum Thema „Mantel“ für Klasse 1-4 zum Ulrichsjubiläum

1. Auflage 2023

© 2023 Abteilung Schule & Religionsunterricht

Diözese Augsburg – Abteilung Schule & Religionsunterricht

Alle Rechte vorbehalten.



Wir haben uns in dieser Materialzusammenstellung für eine Gender-Schreibweise entschieden (z.B. Schülerinnen und Schüler), damit sich alle Menschen gleichermaßen angesprochen fühlen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit für die Schülerinnen und Schüler verwenden wir auf den Kopiervorlagen das generische Maskulinum. Bitte beachten Sie, dass wir in Fremdtexen externer Rechtegeber und Rechtegeberinnen die Schreibweise der Originaltexte belassen mussten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber/die Erwerberin ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenzunterricht und/oder Distanzunterricht zu nutzen. Teile des Werkes, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu eigenen Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch. Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Kinder, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Abteilung Schule & Religionsunterricht der Diözese Augsburg.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese zum Zeitpunkt der Drucklegung vom Team der Abteilung Schule & Religionsunterricht sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind. Die Abteilung Schule & Religionsunterricht übernimmt daher keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Autorin: Dr. Kristina Roth, Ltd. OStDin i. K./Leiterin Stabsstelle Schulische Inklusion

Illustrationen: Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Schule & Religionsunterricht

www.schuleru-augsburg.de.



Bildquellenverzeichnis (nur für den internen Gebrauch):

- **Kasel des Hl. Ulrich:** <https://ulrich-afra-anton.de/st-ulrich-und-afra/basilika/rundgang-und-schaetze/messgewand-des-heiligen-ulrich> (Quelle: Stand 21.06.23)
- **Richterin in Robe:** <https://pixabay.com/de/photos/richter-richter-in-gericht-67715/> (Quelle: Stand 21.06.23)
- **Superman:** <https://pixabay.com/de/photos/superman-dc-comics-superheld-7269293/> (Quelle: Stand 21.06.23)
- **Königsmantel:** https://www.freepik.com/free-vector/king-cloak-composition-with-realistic-image-monarch-gown-with-red-royal-robe-sceptre-ball_16409871.htm#query=king%20cape&position=0&from_view=keyword&track=ais (Quelle: Stand 21.06.23)
- **Harry Potter – Zaubermantel:** Bildquelle: privat